



Abend-

Zeitung.

233.

Sonnabend, am 28. September 1822.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Herbstlied.

Der Baum ist kahl, die Blätter sind gefallen,  
Kein Blüthenduft,  
Kein Lerchenton, kein Lied der Nachtigallen  
Erfüllt die Luft.

Man sieht nicht mehr an schlanken Halmen glänzen  
Den Perlen-Thau,  
Hin ist die Pracht von tausend Blumenkränzen  
Auf grüner Au.

Sie ist gereift, die goldne Frucht auf Bäumen,  
Der Landmann streut  
Auf Hoffnung seine Saaten aus; sie keimen;  
Er sieht's erfreut.

Der Weinstock, sonst von süßen Nektartrauben  
So voll und schwer,  
Auf Hügeln und an dunkeln Schattenlauben,  
Ist kahl und leer.

Der Nordwind streift durch die entlaubten Fluren  
So rauh und kalt,  
Der Jäger folgt des scheuen Wildes Spuren  
Durch Flur und Wald.

Der Winter deckt mit kalter Flockenhülle  
Die Felder zu,  
Die weite Schöpfung sinkt in tiefer Stille  
Zur Grabesruh.

Dein Bild, o Mensch! Du kannst es hier erblicken:  
Mit leichtem Sinn,  
In Kraft der Jugend eilst Du voll Entzücken  
Durch's Leben hin.

Ein glänzend Glück ist Endzweck Deines Strebens;  
Doch bald verblüht  
Der Jugend Lenz, der Sommer Deines Lebens,  
Der Herbst entflieht.

Wenn dann, umwallt vom Silbergrau der Haare,  
Dein Haupt sich neigt,  
Ja, wenn sich schon in Deinem Blüthenjahre  
Der Tod Dir zeigt:

Kannst Du wohl dann mit heiterm Seelenfrieden  
Und ohne Grau'n  
Auf Deine Pilgerbahn, die Du hienieden  
Gewandelt, schau'n?

Von dem blinden Verfasser des Lehrgedichts:  
„Die Natur und ihr Schöpfer.“

Das große Loos.

(Fortsetzung.)

Ich könnte in's Ungerland, wo der Tokajer  
Ausbruch wächst, ich könnte nach Frankreich, wo  
man die Pferde mit Wein und Coignak trinkt, ich  
könnte nach Spanien, wo der Mallaga und die  
Sekte zu Hause sind, aber, Brüder, ich bin ein red-  
licher Deutscher und bleib' im lieben Vaterlande. —  
Daß ich jetzt — ein Vierziger — nicht erst anfan-  
gen werde um das Weibervolk zu schwänzeln und zu  
krazfüßeln, das werdet Ihr mir wohl nicht verden-  
ken. Auch das, was Ihr etwa „sich zur Ruhe se-  
zen“ nennet, ist nicht meine Passion. Ich will kei-  
ne Ruhe, ich will Unruhe, Leben, Genuß und Ab-  
wechslung. Darum — Ihr Brüder — will ich  
Deutschland durchziehen mit meiner freien, lustigen  
Seele — als Naturforscher, als Philosoph, ich will  
kritische Versuche anstellen über die in Deutschland